

Nach diesem Verfahren lassen sich auch geringe Spuren von Mucin und Nucleoalbumin im Vergleich mit III leicht konstatieren.

Zur Differenzierung von Mucin und Nucleoalbumin ist es zweckmäßig, II mit destilliertem Wasser weiter zu verdünnen; eine Zunahme der Trübung weist auf Nucleoalbumin hin.

Alkalische Harne sind vor Anstellung der Probe vorsichtig mit verdünnter Salpetersäure schwach anzusäuern.

Wie schon früher erwähnt, gibt jodhaltiger Harn einen Niederschlag von Quecksilberjodid, der sowohl in Alkohol als im Überschusse des Reagens löslich ist, infolgedessen wird durch die Anwesenheit von Jodverbindungen im Harn die Probe nicht beeinflusst.

Ein Gehalt des Harnes an Bromiden stört nicht. — Die Reaktion läßt Albumin im Verhältnisse 1 : 120000 erkennen.

---

### Berichtigung

zu der Arbeit: «Über die Wirkung von Ammoniak und Ammoniakderivaten auf die Oxydationsprozesse in Zellen», Diese Zeitschrift, Bd. 79, S. 421.

Von

**Eduard Grafe.**

---

Auf S. 437, unter «24. Versuch» muß es bei III. heißen: «124 ccm 0,9% NaCl + 0,5 g Veronal». Statt «0,5% Veronal» muß es in dem ganzen Abschnitt «0,4% Veronal» heißen.

---